

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 6

Artikel: Für Sie : die Trend- und Ratgeberseite der emanzipierten und selbstbewussten Frau
Autor: Stocker, Lisa / Guhl, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da graut ein Haar in der Suppe

LISA STOCKER

DAS BÜRO für Gleichstellungsfragen gab uns einen abschlägigen Bescheid: Nein, Coiffeurkosten würden erst dann staatlich subventioniert, wenn die monatlichen Aufwendungen einen Zehntel des Einkommens überstiegen. Daraus folgt: Die ungleiche Gleichstellung von Mann und Frau betrifft hauptsächlich die Mathematik.

Dieser freche Satz will keineswegs suggerieren, dass Männer schlechter subtrahieren oder Frauen besser multiplizieren können. Das Fach Rechnen ist keine Männerdomäne; in der Zahlenwelt haben die Frauen – ebenso wie beim Alkohol- und Nikotinkonsum – schon seit langem auf die Überholspur gewechselt. Sie besetzen Finanzverwalter(innen)-posten und andere Kaderstellen, jonglieren mit Börsenkursen, und der Dow Jones Index ist für Frauen mittlerweile eine ebenso klare Grösse wie die Kochdauer eines Drei-Minuten-Eis.

Jedes kleine Mädchen weiss schon zeitig, dass eins und eins zwei gibt. Im fortgeschrittenen, zielorientierten Unterricht lernt es dann, die Gleichung umzukehren, also: Zwei geteilt durch zwei ergibt demgemäss wieder eins. Dass dem aber nicht so ist, erfährt frau nicht nur bei den regelmässig wiederkehrenden Rechnungen der Krankenkasse. Zwei Prämien (die einer Frau und die eines Mannes)

dividiert durch zwei, ergibt das schwer nachvollziehbare Resultat von ungefähr 1,2 respektive 0,8 Prämien. Diese erstaunliche, wirklich jeglicher mathematischen Logik krass widersprechende Erkenntnis macht frau von heute am laufenden Band.

Im Coiffeursalon zum Beispiel: Ein männlicher Kurzhaarschnitt ist stets billiger als ein weiblicher. Sie glauben mir nicht? Dann machen Sie doch einmal die Probe aufs Exempel. Gehen Sie zum Coiffeur und verlangen Sie, ohne mit der Wimper zu zucken, einen Männer-

haarschnitt. Kann sein, dass Ihnen dieses Experiment sogar gelingt und Sie mit rasiertem Nacken und exaktem Scheitel schliesslich an der Kasse stehen. Frohlocken Sie aber nicht zu früh, denn die vom Coiffeur verlangte Summe lässt Ihnen garantiert die Igelhaare zu Berge steigen. Die Frisur mag wohl männlich sein, der Preis aber, der ist und bleibt weiblich, beziehungsweise fraulich.

Wer sich dazu versteigt, in diesem Unsinn einen Sinn zu ergründen, begibt sich in ein Labyrinth von Widersprüchen. Jedes weitere Grübeln führt schliesslich nur zu Trübsinn oder gar zu (weiblicher) Hysterie. «Da haben wir's wieder», heisst es dann, «Frauen reagieren stets emotional».

Besser ist es, wir geben der Sache einen akzeptablen Titel. An Stelle von «Ungleichstellung von Mann und Frau beim Coiffeur» geben wir dieser

Frechheit ganz einfach die inhaltliche Kurzformel «Weibliche Köpfe sind wertvoller als männliche – demzufolge auch teurer». Tragen wir Frauen unseren kostbaren Kopf also entsprechend hoch erhoben, und hüten wir uns davor, alles mit der mathematischen Lupe zu betrachten. Denken wir lieber an die weiblichen Privilegien, die es durchaus auch gibt, beispielsweise Frauenparkplätze in Tiefgaragen! (Allerdings: Wir haben diese den «Männern» zu verdanken, wie immer man dies verstehen mag.)

